Thorner  Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 99. **Donnerstag, den 28. April** **1892.**

Eine neue Schandthat der Pariser Anarchisten.

Am Montag Abend gegen 10 Uhr ist das Restaurant Very (und nicht das Haus des Richters Bery, wie uns ein gestriges Telegramm berichtete) in dem Ravachol s. Z. verhaftet worden ist, in die Luft gesprengt worden. Wie die darüber einlaufenden Depeschen besagen, ist eine Bombe von Passanten in den Keller des Hauses geworfen, deren Explosion das Restaurant vollständig zerstört und einen benachbarten Laden stark beschädigt hat, im übrigen hat das Haus nicht stark gelitten. Der Wirth Very und ein Gast stürzten schwer verwundet in den Keller hinunter, außerdem sind verschiedene Mitglieder der Familie Very und eine Anzahl von Personen, die sich im Augenbick der Explosion in der Nähe des Hauses befanden, schwer verletzt. Dem Wirth Very ist ein Bein amputirt worden.

In der Bevölkerung von Paris herrscht große Erregung und Bestürzung. Die oppositionellen Blätter führen eine sehr heftige Sprache gegenüber der Regierung, welche mit der in letzter Zeit ausgeführten Anarchisten-Razzia die Bevölkerung nur getäuscht habe; die Anarchisten hätten durch die neue Explosion eine Stärke der Organisation bewiesen, welcher nur die Ohnmacht der Regierung gleichkomme. Die Journale betonen alle die neuerlich bewiesene Unzulänglichkeit der Polizei und verlangen sofortige Reformen. Verschiedene Blätter sprechen die Ansicht aus, daß gegenüber der Anarchisten, welche sich außerhalb der allgemeinen Gesetze stellten, das Kriegsgericht eher am Platze wäre als das Schwurgericht. Für den Dienstag war die Verhandlung des Prozesses gegen Ravachol angesetzt worden. Nun wird behauptet, daß Ravachol davon unterrichtet gewesen sei, daß am Vorabend seines Prozesses die Anarchisten ein Attentat ausführen würden. Auch in einem an Ravachol gerichteten, von der Gefängnißverwaltung beschlagnahmten Briefe soll auf den geplanten Anschlag hingewiesen sein. Der Anarchist Matthieu, gegen den erst kürzlich die Untersuchung eingestellt wurde, wird vielfach als der Urheber der Explosion angesehen.

Die Bestürzung und Erregung des Publikums ist erklärlich angesichts der Thatsache, daß selbst das Tag und Nacht bewachte Restaurant nicht vor der Rache der Anarchisten gesichert werden konnte. Der Polizeiagent, welcher die Wache beim Eingange des Restaurants hatte, hat nichts Verdächtiges wahrgenommen. Derselbe wurde bei der Explosion zur Erde geschleudert. Die Wirthin des über dem Restaurant belegenen Hotels empfing eine halbe Stunde vor der Katastrophe den Besuch eines bäuerliche Kleider tragenden Individuums, das ein Zimmer miethen wollte, was ihm jedoch, im Hinblick auf sein verdächtiges Aeußere, verweigert wurde. Man nimmt an, daß diese Person der That nicht fernstehe. Dasselbe Individuum hatte am Abend mit einem andern, das ebenfalls Bauernkleidung trug, bei Very gespeist. Beide sind sofort nach der Weigerung der Hotelwirthin, ihnen ein Zimmer zu überlassen, verschwunden. Ein Mensch, der im Augenblick der Explosion „es lebe die Anarchie!" rief, ist verhaftet worden, soll aber bereits wieder entlassen worden sein.

Die Morgenblätter vom Dienstag berichten, am Montag Abend habe ein Dienstmädchen in der Rue Enghien in einem ausschließlich von Kaufleuten bewohnten Hause eine mit brennender Lunte versehene Blechbüchse gefunden. Die Lunte wurde von dem Mädchen rasch ausgetreten, die Blechbüchse ist zur Untersuchung ihres Inhalts der Polizei übergeben worden.

Hinsichtlich der Beschaffenheit der zu dem Attentat auf das Restaurant Very verwendeten Bombe verlautet, daß dieselbe wenigstens 1 Kilo Dynamit und eine Menge anderer Zündstoffe enthalten habe. Metallstücke seien nicht vorgefunden. Der Kellner L'herot, welcher s. Z. Ravachols Verhaftung veranlaßte, befand sich bei der Explosion gerade im Hintergrunde des Restaurants und ist wie durch ein Wunder einer Verletzung entgangen. L'herot meint, daß die Bombe in den Keller unter dem Comtoir gelegt sein müsse. Andere meinen, sie müsse auf der Thürschwelle am Eingange des Restaurants niedergelegt sein.

Die gerichtliche Verhandlung gegen Ravachol und Genossen wurde am Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr unter dem Vorsitze des Rathes Guees eröffnet. Vor dem Justiz-Palast und in dessen Gängen waren außergewöhnliche Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Im Sitzungssaale befanden sich wenige Zuhörer. Nach Vorführung der fünf Angeklagten gelangte die Anklage zur Vorlesung.

Tagesschau.

Hinsichtlich der Meldung, daß die Frage der neuen Schloßlotterie so weit gediehen sei, daß die Entscheidung der verantwortlichen Stellen in Preußen den Ausschlag für das Unternehmen oder Nichtunternehmen der Lotterie den Ausschlag giebt, wird von der Berliner Presse die rasche und entschiedene Ablehnung des Lotterieplanes, der von allen Parteien nicht wenig verurtheilt werde, verlangt.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" sind kurz nach Einbringen des Zedlitzschen Volksschulgesetzentwurfes Commissare bei den Besitzern größerer Berliner Bauterrains erschienen, behufs Anknüpfung von Verkaufsverhandlungen. Es hätte sich um die Gründung katholischer Missionshäuser gehandelt. Als der Gesetzentwurf durch den Rücktritt des Grafen Zedlitz gefallen war, seien die Commissare nicht mehr erschienen.

Die freisinnige Landtags-Fraktion hat gestern die Einbringung zweier Anträge beschlossen: 1. Von der Staatsregierung Auskunft zu verlangen über die Gerüchte, welche bezüglich der Veranstaltung einer Lotterie zwecks Umgestaltung des Schloßplatzes umlaufen; 2. die Staatsregierung zu ersuchen, die Einkommensteuer-Ergebnisse im Allgemeinen, sowie bezüglich der größeren Communen zu veröffentlichen. Die Form der Interpellation ist bei Berathung des ersteren Punktes deshalb verworfen worden, weil das Schicksal der Interpellation von dem Willen der Staatsregierung und der Mehrheit des Hauses abhängig wäre.

Die Mittheilungen über den Rücktritt des Kriegsministers v. Kaltenborn-Stachau werden als durchaus unzutreffend bezeichnet.

Die „Hamb Nachr." klagen in einer ihrer letzten Nummern wieder den Finanzminister Miquel an. Das genannte Blatt führt aus, die geplante Vermögenssteuer sei unter allen Umständen ein brutales, vexatorisches Gesetz mit der Tendenz, den reichen Mann in gehässiger Weise zu treffen, mit der Wirkung, die Erwerbsthätigkeit der Nation einzuschränken und die allgemeine Unzufriedenheit zu erhöhen.

Auf der am Sonnabend in Halle abgehaltenen Generalversammlung des Wahlvereins der freikonservativen und deutschen Reichspartei für die Provinz Sachsen berichtete Frhr. v. Zedlitz über den letzten Schulgesetzentwurf, seinen Inhalt und die Stellung der Partei zu demselben, insbesondere in der Kommission. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung ihre Uebereinstimmung mit der vom Redner vorgetragenen Auffassung und mit dem Verhalten der Fraktion dem Schulgesetz gegenüber aussprach.

Zur Börsenenquete sollen, wie die „F. Z." mittheilt, 141 Sachverständige zur mündlichen Vernehmung vor die Kommission geladen werden. Die Enquete soll abschnittsweise stattfinden, also mit den Bestimmungen über Zulassung von Papieren an der Börse und Prospekte beginnen. Die 1. Sitzung sollte am 9. Mai stattfinden, doch ist eine formelle Einladung noch nicht erfolgt.

Der Afrikareisende Oskar Borchert, der augenblicklich mit seiner Expedition sich auf dem Wege nach dem Viktoriasee befindet, ist, wie die „A. R.-K." berichtet, vom Kaiser beauftragt worden, dem König von Uganda, welcher s. Z. an Kaiser Wilhelm mehrere Elfenbeinzähne als Geschenk übersandte, Gegengeschenke zu überbringen. Ob sich Borchert dieses Auftrages wird entledigen können, erscheint zweifelhaft, da bekanntlich in Uganda religiöse Kämpfe ausgebrochen sind, die zur Absetzung des Königs Mwanga durch den englischen Kapitän Lugard geführt haben.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser traf, von Salzschlirf kommend, bei leichtem Regenwetter am Montag Abend in Schlitz ein und wurde von den Spitzen der Behörden und den Einwohnern enthusiastisch empfangen. — Am Dienstag Abend hat Se. Majestät Schlitz wieder verlassen und sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten direkt nach Schwerin begeben. — Der Kaiser wird nach seiner am 1. Mai erfolgenden Rückkehr in das Neue Palais bei Potsdam am darauffolgenden Tage die drei Bataillone des 1. Garderegiments z. F. als am Jahrestage der Schlacht von Groß-Görschen besichtigen und darauf einer Einladung des Officiercorps zur Tafel Folge leisten. Am 6. Mai wird der Geburtstag des Kronprinzen, welcher an diesem Tage das 10. Lebensjahr vollendet und als Officier in das 1. Garderegiment bei der Leibcompagnie einrangirt wird, festlich begangen, und am 9. Mai wird Se. Majestät wiederum mit dem Officiercorps dieses Regiments vereinigt sein, um im Kreise desselben den Tag zu feiern, an welchem er vor 15 Jahren in das Regiment eingestellt wurde.

Das italienische Königspaar wird am 6. Juni cr. in Berlin eintreffen.

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(43. Fortsetzung.)

„Gnädiger Herr," stieß er aus, „gnädiger Herr, — lassen Sie mich los! Ich weiß nichts, — nichts, als daß das Fräulein nicht mehr im Hause ist! Wir haben alles durchsucht, — sie ist nirgends! Gott im Himmel, wenn ich es wüßte, ich wollte mein Leben lassen auf der Stelle!"

Des Kaufherrn Hände hatten sich gelöst. Schlaff sanken ihm die Arme zur Seite nieder, und er wankte zurück.

„Fort — verschwunden!" flüsterte er. „Nirgends, nirgends zu finden! Himmel und Hölle, sie muß, sie soll gefunden werden!"

Er stampfte mit dem Fuße auf, daß die Nippes auf der Etagere erklirrten.

Johann's Blick aber war auf die regungslose Frauengestalt in dem Sessel gefallen und der fragende Ausdruck des Dieners ließ den Großhandelsherrn seine Fassung zurückgewinnen.

„Frau Baumgart ist ohnmächtig geworden," sagte er ruhig. „Das hat hiermit nichts zu thun; sie las etwas oder erhielt einen Brief, — Gott weiß, was! Rufe Nina, daß sie nach ihr sehe! Aber meine Tochter, — mein Gott, wo finde ich meine Tochter!"

Er war zurückgewankt und auf die Ottomane niedergesunken; schwer lehnte er sich in die Polster zurück.

„Verschwunden," flüsterte er dabei, wie zu sich selbst, „also geflohen, — geflohen aus dem Hause ihres Vaters! Welchen Staub das aufwirbeln wird, und wie sie danach greifen werden, die nach Effekt haschenden, besseren Kreise, — wie die Affaire Volkheim zur Tagesneuigkeit werden wird! Gott, Gott im Himmel, es ist, um den Verstand zu verlieren!"

Er hatte beide Hände vor das Gesicht geschlagen; so saß er minutenlang, regungslos; nur seine Brust hob und senkte sich, als wenn ein Orkan darin wüthete.

Johann hatte Karl, dem jüngeren Diener, der ihm gefolgt war, den Auftrag gegeben, Nina, die Zofe, herbei zu beordern. In stummem Schmerz sah er den wilden Kampf seines Herrn.

Da ging die Thür auf. Nina trat ein. Das Geräusch ließ den Kaufherrn zusammenzucken, sich aufraffen und aufrichten.

„Sehen Sie nach Madame Baumgart," sagte er, mit Anstrengung nur seine Erregung bemeisternd. „Sie ist ohnmächtig geworden."

Die Zofe trat heran; sie hatte schon das Nöthige mitgebracht, die Bewußtlose zum Leben zu wecken. Im selben Moment aber, als sie sie berührte, öffnete die Hausdame langsam die Augen.

„Wo — bin ich?" hauchte sie.

Unwillkürlich trat Nina um zwei, drei Schritte zurück. Das veränderte Aussehen der Hausdame fiel auch ihr auf.

Diese faßte sich an die Stirn, wie sich besinnend, und mit sichtlicher Anstrengung beugte sie sich vorüber. Dabei erst schien sie das Papier in ihrer zusammengekrampften Hand zu entdecken, und ein rascher Blick flog zu dem Großhandelsherrn hinüber.

Sie sah dessen gefurchtes Gesicht, welches auf einen Sturm schließen ließ. Aber er kümmerte sich offenbar gar nicht um sie; vor dem neuesten Ereigniß trat alles für ihn in den Hintergrund; dem alten Johann winkend, verließ er, von diesem gefolgt, das Gemach.

Die Hausdame richtete einen fragenden Blick auf die Zofe. „Ist etwas geschehen?" fragte sie stockend.

Das junge Mädchen zögerte sichtlich mit der Antwort.

„Ja," gab sie dann zurück, „allerdings, — das Fräulein ist fort!"

Wäre eine Bombe hineingeplatzt mitten ins Zimmer, sie hätte keine größere Wirkung erzielen können. Wie neu belebt, stand die Hausdame plötzlich auf ihren Füßen; zugleich traf ein metallen-harter Ton der Zofe Ohr.

„Legen Sie Ihrer Phantasie Zügel an," sprach Hella. „Dergleichen mag in den englischen oder französischen Romanen vorkommen, im wirklichen und zumal in dem nüchternen deutschen Leben ereignen sich solche Dinge nicht. Fort! Als wenn das nur so leicht wäre! Verschwunden gar! Als wenn das möglich wäre! Wachten Sie nicht bei ihr? Uebertrug ich Ihnen nicht die Aufsicht über das Fräulein, daß sie keinen Schritt thun konnte, ohne daß Sie es bemerkten?"

Das Mädchen senkte das Haupt.

„Das thaten Sie allerdings, Madame," sagte sie, „und ich blieb auch treu auf meinem Posten in der Garderobe des gnädigen Fräuleins; aber ich weiß selbst nicht, wie es gekommen ist, — ich bin eingeschlafen und als ich erwachte, fand ich die Thüren zu Fräulein Volkheim's Zimmern abgeschlossen. In nichts beunruhigte mich das jedoch; ich dachte, das Fräulein habe die Ruhe gesucht und verharrte auf meinen Posten. Da kam Johann, um das Fräulein zu rufen; — wir pochten, umsonst; — Johann öffnete mittels eines Hauptschlüssels die Thür und — wir fanden die Räume leer, — das Fräulein war fort, verschwunden!"

Die Hausdame schien sich etwas gefaßt zu haben; sie sprach wenigstens mit größerer Ruhe, als sie erwiderte: Das ist myste-

Die Section der Leiche der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg ergab als unmittelbare Todesursache ein schweres Nierenleiden.

Wiener Hofkreise erklären auf das Bestimmteste, daß die Meldung der deutschen Blätter, der österreichische Kaiser werde, anläßlich der Anwesenheit des Königs von Italien in Berlin, dem deutschen Kaiserhofe einen Besuch abstatten, bis jetzt noch jeder Begründung entbehre.

Der Bildhauer Walter Schott in Berlin, erhielt, wie dem „Abend" aus Wien gemeldet wird, die goldene Medaille des Karl-Ludwig-Preises.

In Berlin haben am Montag wieder zahlreiche Haussuchungen und in Verbindung damit 20 Verhaftungen von Socialisten und Anarchisten stattgefunden. Bei den Haussuchungen wurden einzelne Exemplare socialistischer und anarchistischer Schriften vorgefunden. Nach der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter sind die meisten von den Verhafteten wieder entlassen worden.

Im Lombardcomtoir der Reichsbank in Berlin waren in der letzten Zeit Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, von deren man zunächst noch annahm, daß sie auf grobe Nachlässigkeit zurückzuführen seien Nach Ansicht der maßgebenden Persönlichkeiten characterisiren sich dieselben jedoch als schwere Defraudationen. Der im Schuldverdacht stehende Beamte, der Kalkulator S., zu dessen Obliegenheit auch die Vertretung des Vorstehers gehörte, ist verhaftet. Er bestreitet zwar noch jede Schuld, gilt aber als überführt. S. ist aus der Militärkarriere hervorgegangen und galt bisher als pflichtgetreuer Beamter.

Die gesammte russische Presse veröffentlicht anläßlich des Todes Bodenstedt's herzliche Sympathie-Artikel und hebt besonders seine Verdienste um die Uebertragung russischer Werke in's Deutsche hervor.

Wie verlautet, beabsichtigen die Anarchisten zum 1. Mai in Berlin eine Zeitung herauszugeben. Die Probe-Nummer wird in einer Auflage von 10000 Exemplaren erscheinen.

Parlamentsbericht.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 26. April.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm am Dienstag seine Sitzungen wieder auf und berieth in erster Lesung die Vorlage betr. die Bahnen unterster Ordnung (Tertiärbahnengesetz).

Minister Thielen führt aus, daß neben dem Bau von Vollbahnen die Nebenbahnen nicht vernachlässigt werden dürften.

Die Konzessionirung solcher Bahnen beabsichtige die Regierung zu berücksichtigen und neben der Aufwendung staatlicher Mittel für den Bau von Tertiärbahnen dem Privat-Kapital möglichst weiten Spielraum für denselben Zweck zu lassen.

Abg. v. Heede (ntl.) ist gegen die Vorlage, welche die Absicht enthalte, die Local- und Pferdebahnen an das Staatsbahnnetz anzuschließen, wodurch die Freiheit der Privatbahnen bezüglich der Anstellung ihrer Beamten und der Einrichtung ihres Betriebes geschädigt werde. Er beantragt Vorberathung des Gesetzes in einer Commission.

Abg. v. Bismarck (kons.) ist im Großen und Ganzen für das Gesetz, doch ist auch er für eine Commissionsberathung zum Zweck der Aenderung einiger Punkte, namentlich der Conzessionirung und Anstellung von Militäranwärtern.

Abg. Rickert (freis.) findet viele Bestimmungen des Entwurfs zu weitgehend, namentlich in Bezug auf die elektrischen und Pferdebahnen, wo er in die Bestimmungen des betr. Reichsgesetzes eingreife. Angesichts dieser einschränkenden Bestimmungen erscheine es zweifelhaft, ob das Gesetz die erkennenswerthe Absicht der Heranziehung des Privatkapitals für den Eisenbahnbau erreichen werde. Die Pferdebahnen würden am besten ganz aus dem Entwurf gestrichen. Der Begriff der „Tertiärbahn" müsse genauer präzisirt werden.

Reg.-Comm. Frhr. v. Zedlitz führt aus, daß das Gesetz nicht in die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung eingreife.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freis.) ist für die Vorlage, bittet aber auch den Paragraphen, welcher über die Anstellung von Militär-Anwärtern handelt, zu streichen, da zu dem Betriebe Fachleute nöthig seien.

Abg. Dr. Friedberg (nl.) verlangt ebenfalls genaue Definiton des Wortes „Tertiärbahn" und wünscht zu erfahren, welche Behörde mit dem im Entwurf gebrauchten Ausdruck „Eisenbahnbehörde" gemeint sei.

Abg. Brömel (freis.) und v. Strombeck (Ctr.) sind im Allgemeinen mit den Zielen der Vorlage einverstanden und haben nur einige Bedenken, namentlich hinsichtlich der Concessionspflicht. Dieses Bedenken hat auch der Abg. Bötticher (nl.), der im Uebrigen die Vorlage freueig begrüßt, mit der auch Abg. Czarlinski (Pole) sich einverstanden erklärt.

Die Vorlage wird hierauf an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr. (Commissionsberichte. Anträge aus dem Hause).

Ausland.

Belgien. Eine am Dienstag an der Nationalbank in Charleroi gefundene Bombe enthielt Dynamit in genügender Menge, um eine Oeffnung zum Kassenraum von der Straße aus zu sprengen. Der Thäter ist unbekannt.

Großbritannien. Während die Bergleute von Durham noch hartnäckig den Streik fortsetzen, hat der Vorstand ihres Bundes die Unabwendbarkeit der Niederlage eingesehen. Die Bergwerksbesitzer erhielten ein Schreiben desselben, worin die Bitte enthalten ist, angeben zu wollen, unter welchen Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen werden könnte. Die Bergwerksbesitzer werden sich in den nächsten Tagen schlüssig machen. — Die Königin Victoria ist in Darmstadt angekommen, herzlich begrüßt vom Großherzog von Hessen und der übrigen großherzoglichen Familie.

Italien In einem am Montage abgehaltenen Ministerrathe ist es zu einer großen Meinungsverschiedenheit zwischen dem Schatzminister Luzzatti, welcher weitere Ersparungen verlangte, und dem Marineminister San Bon, dem Kriegsminister Pelloux und dem Minister des Innern Nicotera, welche dieselben für unmöglich erklärten. Eine neue Ministerkrisis erscheint nicht ausgeschlossen.

Oesterreich-Ungarn. Minister Graf Künburg erklärte in der Fraktionssitzung der deutschen Linken Namens der Regierung, diese halte unverbrüchlich am deutsch-österreichischen Ausgleich fest. Sie werde die nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke trotz der schwierigen Verhältnisse durchführen und binnen Jahresfrist ein Kreisgericht in Trautenau errichten, unbekümmert um ein ablehnendes Votum des böhmischen Landtages. Die deutsch-liberale Partei nahm diese Erklärung mit Befriedigung auf.

Rußland. Die Ernteaussichten sollen im südwestlichen Theile Rußlands zur Zeit keine besonders günstigen sein. Statt eines warmen, freundlichen und fruchtbaren Frühlings, der allein günstige Bedingungen für die Sommer-Aussaat schaffen und die im vergangenen Jahre auf den Aufgang der Winter-Aussaat ungünstig wirkenden Einfluß wieder gut machen könnte, herrscht jetzt ein ungleichmäßiger, trockner und kalter Frühling. Die Landleute des Südens setzen jetzt all ihre Hoffnung auf den Mai; kommt in diesem genügend Regen, so kann noch vieles sich zum Bessern wenden.

Afrika. Der Londoner „Standard" meldet aus Zanzibar: Aus Uganda eingelaufene ausführliche Nachrichten besagen, daß die Protestanten, die eine große Menge Gewehre empfangen hätten, die Katholiken angriffen, von diesen jedoch zurückgeworfen und gezwungen wurden, sich in ihre Verschanzungen zurückzuziehen. Capitän Lugard eilte darauf den Protestanten mit Maximgeschützen zu Hilfe und zersprengte die Katholiken nach erbittertem Kampfe. Aphe Winton wurde getödtet. Bischof Heoth entging der Gefangenschaft und behauptet, daß viele Katholiken als Sklaven verkauft worden seien. Die Katholiken und die Mohammedaner lagern vor der Verschanzung Der Widerstand Lugard's und seine Dauer hänge von seinem Vorrathe an Munition ab.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schönsee**, 25. April. (Gestern Nachmittag) versammelte sich der Pferdezuchtverein Schönsee, um den von der Commission angekauften Hengst zu besichtigen. Es ist dies ein herrliches aus Trakehnen stammendes Thier und kostet mit allen Nebenausgaben 4112 Mark. Zu der vom Herrn Minister bewilligten Ankaufssumme von 3300 Mark muß jedes Mitglied noch 16,25 Mark Zuschuß pro Stute aufbringen. Das Deckgeld ist für dieses Jahr auf 14,25 Mark festgesetzt. „Phönix", so heißt der Hengst, ist bei dem Herrn Gutsbesitzer Heyne in Schowo untergebracht:

— **Dt. Eylau**, 25. April. (Der Gaull'schen Unterschlagungen wegen) fand gestern eine zweite außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Kredit-Vereins statt. In der vorigen Generalversammlung waren Formfehler vorgekommen, welche das Amtsgericht gerügt hat, und es mußten deshalb nochmals Wahlen von Vorstands- und Aufsichtsrathsmitgliedern vorgenommen werden. Einstimmig wurde nochmals die Amtsentsetzung des früheren Kassirers Gaull erklärt und als Direktor Buchdruckereibesitzer Bärthold, als Kassirer Rentier Eppinger und als Aufsichtsrathsmitglied Fleischermeister Schwarz wiedergewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Bahnhofsrestaurateur Hauer, theilte mit, daß auf Antrag von nicht zum Verein gehörigen Gläubigern einige Stücke des Gaull'schen Vermögens bereits gepfändet worden sind, und daß der Vorstand und Aufsichtsrath sich daher im Interesse des Vereins gezwungen sah, den Konkurs über das Gaull'sche Vermögen anzumelden. Letzteres ist gerichtlich auf 77000 Mk. taxirt, es lasten darauf 57000 Mk. Hypotheken und 10000 Mk. Wechselschulden. Die bisher aufgedeckten Unterschlagungen betragen etwa 65000 Mk., die Gesammtschulden also etwa 132000 Mk. Die Anwesenden waren der Meinung, daß der Werth des Gaull'schen Besitzthums die gerichtliche Taxe erheblich übersteigen wird, und man rechnet auf einen Erlös von 120000 bis 130000 Mk. Die Versammlung beschloß die Sparkassenbücher in der Höhe, in welcher sie in den Geschäftsbüchern verzeichnet sind, für sich als verbindlich anzuerkennen, jedoch mit dem Bemerken, daß die Generalversammlung hierzu nicht verpflichtet ist. Um aber auch Inhaber solcher Spareinlagebücher, für die der Verein nicht verpflichtet ist, soweit wie möglich zu schützen, wurde beschlossen, die in diesen Büchern verzeichneten Beträge zur Konkursmasse anzumelden; daher sind diese Bücher dem Verein zur Einsicht vorzulegen oder dem Amtsgericht hierselbst oder Herrn Rechtsanwalt Dr. Berner-Osterode einzusenden Zum Schluß theilte Herr Hauer mit, daß der Kreditverein als solcher gut fundirt ist und ersuchte die Mitglieder, das Vertrauen zum der Verein nicht zu verlieren, vielmehr zur Stärkung desselben nach Kräften beizutragen. Auf die Generalversammlung folgte eine Besprechung mit den Inhabern solcher Sparkassenbücher, welche nur von Gaull unterzeichnet sind. Die Anwesenden erklärten sich mit den ihnen vorgetragenen beiden letzten Beschlüssen einverstanden.

— **Rastenburg**, 25 April. (Ein aufregender Fall) verursachte am Sonntag Nachmittag einen großen Auflauf. Ein dem Trunke ergebener Maurer kam skandalirend nach Hause, gerieth mit seiner Mutter in Streit, ergriff dann eine Axt und wollte seinem im Sarge liegenden Vater, der heute begraben werden sollte, den Kopf spalten; er wurde aber von Angehörigen daran verhindert und dann von einem Schutzmann in Gewahrsam gebracht.

— **Elbing**, 26 April. (Strafprozeß gegen Dr. Wehr.) Der Prozeß gegen Dr. Wehr vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ist noch gestern kurz vor Mitternacht beendigt worden. Das Urtheil lautet auf 2 Jahre Gefängniß (wegen Anstiftung zur Untreue und Unterschlagung in 6 Fällen). Dasselbe ist also erheblich schärfer ausgefallen, als bei der ersten Verhandlung in Danzig, wo Dr. Wehr bekanntlich zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde, wovon 10 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden. Auf die in Elbing erkannte höhere Strafe sind ihm nur 8 Monate für die Untersuchungshaft abgerechnet worden.

— **Mewe**, 25. April. (Dunkle Gerüchte von einem Kindesmorde) durchschwirren seit gestern unsere Stadt. Thatsache ist, daß ein vor etwa 8 Tagen geborenes Kind männlichen Geschlechts vor einigen Tagen, in ein kleines Kistchen verpackt, als Leiche in einem Keller vorgefunden und nach der Leichenkammer des evangelischen Kirchhofes hierselbst gebracht worden ist. Gestern hat dort die gerichtliche Sektion stattgefunden und es soll constatirt worden sein, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat.

— **Zoppot**, 25. April. (Seltener Fang.) Fischer fuhren heute auf einer Karre einen sog. Tümmler (Schweinfisch) zur Schau umher, der sich bei seiner Jagd auf Lachse in einem Lachsnetz verfangen hatte und mit Harpunen erlegt worden war. Von der Spitze des schnabelartigen Maules bis zum Ende der mächtigen Schwanzflosse maß das Seeungethüm 6—7 Fuß.

— **Danzig**, 25. April. (Zum Kaiserbesuch.) Eine Bestimmung über den Reiseweg des Kaisers von Stettin nach Danzig ist zwar auch bis jetzt hier nicht eingegangen, doch scheint der Kaiser sich nunmehr für die Eisenbahnfahrt von Stettin nach Danzig entschieden zu haben, denn aus Stolp wird heute gemeldet, daß der kaiserliche Zug am 15. Mai voraussichtlich dort passiren, behufs Maschinenwechsels auf Station Stolp kurzen Aufenthalt nehmen und daß das Stolper Husaren-Regiment dabei auf dem Bahnhofe Aufstellung nehmen werde. (D. Z.)

— **Fischhausen**, 24 April. (Feuer.) Die drei Kinder der Eigenkäthnerfrau Klamm zu Bolangen waren dieser Tage sich allein überlassen während die Eltern fortgegangen waren. Die Kinder spielten mit Streichhölzchen und alsbald stand das ganze Gebäude in Flammen und die Thür der Stube war noch dazu von Innen verriegelt, so daß mit größter Gefahr erst die Thür aufgebrochen werden mußte. Die fast wahnsinnige Mutter eilte trotz der Flammen ins Zimmer und brachte bald ihr kleinstes, über und über mit Brandwunden bedecktes, wie todt aussehendes Kind aus dem brennenden Hause. Auch die anderen beiden Kinder wurden noch lebend aus dem brennenden Hause herausgeholt. Das kleine Kind starb schon im Laufe des Tages an seinen Brandwunden, während das zehnjährige Mädchen, dem die Haare vom Kopfe und die Kleider vom Leibe gesengt sind, hoffnungslos darnieder liegt.

— **Von der russischen Grenze**, 24. April. (Roheit russischer Grenzsoldaten.) Am zweiten Osterfeiertage ging, wie die „Königsb. Allg. Ztg." erzählt, ein Schuhmacher aus Metterguethen in Begleitung seiner Frau über die Grenze. Sie wurden dort von den russischen Grenzsoldaten mit Schnaps traktirt und blieben infolge dessen bis zum Abend da. Als der Schuhmacher nach Hause gehen wollte, verlangten die Soldaten, daß die Frau zurückbleibe, prügelten den Schuhmacher und schleppten ihn schließlich unter fortwährenden Mißhandlungen mehrere hundert Schritte weit auf preußisches Gebiet, wo sie ihn seinem Schicksal überließen. Die Frau ließen die rohen Gesellen erst am andern Morgen frei, nachdem sie ihr in schändlicher Weise mitgespielt hatten. Preußische Grenzbeamten haben diese Angelegenheit zur Anzeige gebracht.

Eisenbahnprojekt Schönsee-Strasburg.

Das Inslebentreten der Bahnlinie Fordon-Schönsee hat den Gedanken an eine Fortsetzung dieser Linie nahegelegt.

Als Richtung für den wünschenswerthen Weiterbau der erwähnten Linie ergiebt sich, wie ein Blick auf eine uns vorliegende Karte zeigt, von selbst die Strecke Schönsee-Strasburg Wpr., die eine geradlinige Verlängerung der in Bau begriffenen Strecke Fordon-Schönsee sein würde.

In einer am 16. Januar d. J. zusammengetretenen Versammlung von Interessenten der Kreise Briesen und Strasburg Wpr. wurde in einer einstimmig gefaßten Resolution der Weiterbau der erwähnten Bahnlinie über Schönsee hinaus in der Richtung auf Strasburg als ein Projekt von einschneidendster Wichtigkeit für die volkswirthschaftliche Entwicklung des hier in Frage kommenden Landstrichs bezeichnet.

In derselben Versammlung wurde ein Aktionscomitee für das Zustandekommen der Linie Schönsee-Strasburg gewählt, bestehend aus den Landräthen der beiden betheiligten Kreise, sowie aus den Herren: Borchmann-Lindhof, Dommes-Roonsdorf, v. Egan-Sloszewo, Hoge-Pusta-Dombrowken und Schmelzer-Galczewko.

Die durch das Aktionscomitee gesammelten statistischen Daten betreffs der zu gewärtigenden Lokalfrequenz der projektirten Linie Schönsee-Strasburg ergaben folgendes Resultat.

Als in erster Linie interessirt, weil direkt durch die projektirte Bahn durchschnitten, kommen in Betracht: 80,000 Morgen landwirthschaftlich benutzte Fläche und 20,000 Morgen fiskalischer Forst, in Summa also eine Fläche von rund 100000 Morgen mit einem Grundsteuerreinertrag von 1/4 Million Mark.

Export und Import der 29 interessirten Dominien und der betheiligten Gemeinden sind nach dem in Händen des Aktionskomitees befindlichen Material auf jährlich 1,500,000 Ctn. oder 7,500 Wagenladungen d. i. also auf täglich mehr als 20 Waggon zu beziffern.

Das qu. Actionskomitee hat nunmehr in dieser Angelegenheit eine Petition an den Herrn Eisenbahnminister gerichtet, die uns im Wortlaut vorliegt und welcher wir folgendes entnehmen: „....

Was den für unsere Gegend doppelt wichtigen Gesichtspunkt der Landesvertheidigung anbelangt, glauben wir uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß man competenten Ortes auf den baldigen Ausbau der fraglichen Strecke vor Allem deshalb Gewicht legen wird, weil hierdurch ein Landstrich den militärischen Operationen erschlossen würde, der trotz seiner großen Exponirtheit bisher von keinem der östlichen Hauptwaffenplätze aus per Bahn direkt erreichbar ist.

Außerdem dürfte wohl auch der Umstand bestimmend ins Gewicht fallen, daß das ganze Grenzgebiet von Strasburg nordostwärts bis Marggrabowo und Goldap erst nach Ausbau der Linie Schönsee-Strasburg und mit Hilfe der hierdurch möglich werdenden Benutzung der Fordoner Weichselbrücke mit der Hauptmacht des Westens in kürzeste und sicherste Verbindung gebracht werden kann.

Eine weit über die lokalen Interessen hinausgehende allgemeine Bedeutung jedoch erhält das obige Projekt durch die glückliche Richtung der geplanten Linie von West nach Ost.

---

riös, wie manches, was seit kurzer Zeit in diesem Hause vorgeht finden Sie das nicht auch, Nina?"

Die Zofe nickte.

„Mir ist oft ganz gruselig zu Muthe," sagte sie. „So auch die letzte Nacht, als ich in der Garderobe des Fräuleins saß. Da war es mir plötzlich, als träte die todte Frau Volkheim hinter mich und legte mir eine eiskalte Hand gerade aufs Herz. Ich zog das Tuch über den Kopf, um nur ja gar nichts zu sehen, denn — lachen Sie mich nicht aus! — ich hatte die Vorstellung, daß etwas zur Thür hereingekommen war. Dabei muß ich die Besinnung verloren haben — vor Angst. Als ich wieder zu mir kam, war mir alles ein wüster Traum!"

Frau Baumgart lachte durchaus nicht; sie setzte im Gegentheil die ernsteste Miene auf.

„Wenn Geister wandeln," sagte sie leise, „so bedeutet das allemal, daß sie ein Geheimniß mit ins Grab genommen haben, welches ihnen keine Ruhe läßt . . Nina, sprechen Sie nicht davon, — es könnte in anderer Leute Gerede kommen, und vor allem muß die Ehre des Hauses Volkheim aufrecht erhalten werden. Das Fräulein wird schon wiederkehren. Beruhigen Sie sich deshalb nur." Sie ließ das Billet, welches sie bis nun immer noch in der Hand gehalten, in ihre Tasche gleiten. „Ich ward ohnmächtig hier und sie wundern sich vielleicht deshalb; — ach, Sie wissen nicht, es ist ein unsagbar schwerer Umgang mit dem Herrn Volkheim!"

Nina sah die Sprecherin erstaunt an.

„Ach, ich thue ja gern meine Pflicht," fuhr diese fort, „aber über diese darf es nicht hinausgehen . . . . Wie nahm Herr Volkheim die Kunde von dem Verschwinden seiner Tochter auf?"

(Fortsetzung folgt.)

Da nämlich, wie ein Blick auf die der Petition beiliegende Karte bestätigen wird, die Linie Fordon-Schönsee-Strasburg eine fast geradlinige Fortsetzung von Westen nach Osten der Linie Schneidemühl-Bromberg ist, so bedeutet die projektirte Strecke nicht nur, wie oben schon berührt, das letzte Glied der Kette jener Grenzbahn, welche (nach dem Ausbau der Linie Neidenburg-Ortelsburg) von Schönsee aus fast paralell längs der russischen Grenze verläuft und erst bei Insterburg in die Königl. Ostbahn wieder einmündet, sondern es würde außerdem durch den Ausbau obiger Anschlußstrecken für das ganze Grenzgebiet längs der Städte Strasburg, Soldau, Neidenburg, Ortelsburg, Johannisburg, Lyck u. s. w. der Weg nach dem Westen und die Verbindung mit der Reichshauptstadt um ungefähr 20 Kilometer verkürzt werden.

Auch steht zweifelsohne zu erwarten, daß beim Zustandekommen der Linie Schönsee-Strasburg außer den aufgezählten Orten die in direkter Verlängerung der projektirten Bahnstrecke liegen, auch noch andere Nachbargegenden sich die Vortheile der bedeutenden Ersparniß an Fracht und Zeit im Verkehr mit dem Westen nutzbar machen würden. In diesem Sinne möge es gestattet sein an die Linie Löbau-Zajonczkowo zu erinnern, die nurmehr des Ausbaues der relativ kurzen Strecke: Zajonczkowo-Strasburg bedürfen würde, um auch die Kreise von Löbau und Osterode der obenerwähnten Vortheile theilhaftig werden zu lassen.

In Anbetracht der nach obigen Andeutungen zu gewärtigenden Rentablität der projektirten Bahn; unter Hinweis weiterhin auf die genugsam bekannte traurige Lage in der sich Landwirthschaft und Industrie des Ostens, insbesondere aber unsere direkt an Rußland anstoßenden Grenzgegenden heute befinden; gleichzeitig aber mit unerschütterlichem Vertrauen in die Weisheit und Einsicht einer um das Wohl auch der exponirtesten Landstriche unermüdlich besorgten Staatsregierung, gestatten wir uns obige Angelegenheit der geneigten Beachtung Euer Exzellenz zu unterbreiten und verharren mit eherbietiger Hochachtung das Aktionskomitee für das Zustandekommen der Bahnlinie Schönsee-Strasburg Wpr.

Locales.

Thorn, den 27. April 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

April 28. 1382. Hochmeister Winrich von Kniprode verleiht dem Petrus von Lesin das Gut Klein-Aesin (Lonzynek) im Birglauer Komthureibezirk.

„ 28. 1454. Kriegserklärung des Königs Kasimir von Polen an den Hochmeister des deutschen Ordens. Anfang des 13 jährigen Krieges.

— **Militärisches**. Der Unterarzt der Reserve Dr. Kammler vom Landw. Bezirk Thorn ist zum Assistenz-Arzt 2. Kl. befördert.

— **In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung** wurde beschlossen, einer Aufforderung des Herrn Justizministers, die Kündigung des Vertrages zwischen der Stadt und dem Fiscus inbetr. der Räumung des Rathhauses durch die Justizverwaltung, zurückzuziehen, — nicht Folge zu leisten, dagegen dem Justizfiscus gegen die Räumung des Rathhauses das zum Bau eines neuen Amtsgerichtsgebäudes erforderliche Terrain (ca. 1600 Quadratmeter) anzubieten und zwar mit der Bedingung, daß die erste Rate zum Neubau bereits in den Etat für 1893|94 eingestellt werde.

— **Experimental-Vortrag**. Wie aus dem Inseratentheil der heutigen Nummer ersichtlich, wird am 3. Mai cr., Abends 8¼ Uhr, Herr Herrmann Ganswindt einen Experimental-Vortrag über Luftschifffahrt halten.

— **Handelskammer**. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Sitzung wurde folgende Tagesordnung erledigt: Der Landrath des Kreises Thorn fragt an, ob die Handelskammer die Benutzung des Wollmarktes für die am 10. Mai cr. stattfindende Pferdevormusterung gestatte. Die Erlaubniß wird ertheilt. Herr Lissack theilt eine Statistik über die Zuckerproduktion im Jahre 1891 mit und berichtet über den Verkehr im Monat März auf den Bahnhöfen Thorn Stadt, Thorn Hauptbahnhof und Mocker Wir entnehmen der Statistik, daß vom Hauptbahnhof Thorn im März 10649 Personen (gegen 12598 im Vorjahre), vom Stadtbahnhof 8793 (gegen 9448) und vom Bahnhof Mocker 920 (gegen 1077) abgefahren sind. Herr Rawitzki theilt ein Schreiben des hiesigen Hauptzollamts mit, in welchem der Provinzial-Steuer-Direktor die Eintragung des declarirten und des Zollgewichts in die Zollquittung für nicht statthaft erklärt. Kenntniß genommen wurde von einer Beschwerdeschrift Breslauer Mühlenbesitzer an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft. Es wird darin Klage geführt über die ungerechte Beurtheilung von Getreidelieferungen der Berliner Börse durch die dortigen Sachverständigen. So hatte ein Breslauer an Stelle des laut Schlußscheines guten Weizens eine Schundwaare erhalten, die für Mahlzwecke nicht verwendbar war. Einer Eingabe der Göttinger Handelskammer an den Reichskanzler über mangelhafte Erntestatistiken schloß sich die Handelskammer an. Herr Dietrich verlas das Antwortschreiben des Präsidenten der Ansiedlungscommission in Posen auf eine Eingabe der Handelskammer, in welcher um Einrichtung einer Agentur der Commission in Thorn petitionirt wird. Der Präsident theilt mit, daß der Bedarf der in der Umgegend von Thorn gelegenen Ansiedlungsgüter noch nicht derartig sei, um in Thorn eine Agentur einzurichten, in Betracht kommen könnten vorläufig nur die Spritfabriken und Handlungen künstlicher Dünger, und wolle er mit solchen ihm aufgegebenen Thorner Firmen in geschäftliche Beziehungen treten. Die Handelskammer faßte den Beschluß, diese Angelegenheit ihrer schon früher eingesetzten diesbez. Commission zur nochmaligen weiteren Veranlassung zu übergeben. Das Eisenbahnbetriebsamt lehnt die Einrichtung eines Telephon-Anschlusses auf Bahnhof Mocker ab. Die deutsche Ingenieur-Abtheilung auf der Weltausstellung in Chicago ersucht die Handelskammer um einen Beitrag zu den Ausstellungskosten. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage im Handelskammerbezirk kann die Kammer einen Beitrag nicht gewähren; im Uebrigen steht sie der Chicagoer Weltausstellung sehr sympathisch gegenüber Die Handelskammer in Mannheim übersendet eine Petition an den Handelsminister, in welcher gegen das dem Reichstage demnächst zugehende Auswanderungsgesetz Front gemacht wird. Durch das letztere werden dem Auswanderungswesen erhebliche Beschränkungen auferlegt. Während Herr Stadtrath Schirmer sich im Wesentlichen der Mannheimer Petition anschließt, ist der Herr Vorsitzende der Ansicht, daß es im Interesse Deutschlands liege, die Auswanderung zu erschweren und möglichst zu verhindern. Herr Fehlauer weist darauf hin, daß durch das Auswanderergesetz dem Treiben der Winkelagenten ein Ende gemacht werde, — und das sei anzuerkennen. Die Handelskammer erledigte diese Angelegenheit durch Kenntnißnahme. Verschiedene eingegangene Schriftstücke wurden verlesen. Die Rechnung der Nebenkassen für 1891|92, vorgelegt von Herrn Stadtrath Kittler, wurde entlastet. — Kenntniß genommen wird noch von einem Schreiben des Magistrats, in welchem sich derselbe bereit erklärt, gemeinsam mit der Handelskammer wegen Aufhebung des Brückengeldes für Fuhrwerke, welche die Eisenbahnbrücke passiren, zuständigen Orts vorstellig zu werden. Die Herren Dietrich und Matthes werden gewählt, um mit einem Commissar des Magistrats weiter zu berathen.

— **Herr Dr. Seligo**, bisher Geschäftsführer des westpreußischen Fischerei-Vereins in Danzig, hat jetzt auch die fischereitechnischen und naturwissenschaftlichen Arbeiten für den ostpreußischen Fischerei-Verein übernommen und deshalb seinen Wohnsitz nach Königsberg verlegt, von wo aus derselbe seine Thätigkeit auch für den westpreußischen Fischerei-Verein fortsetzen wird.

— **Der gestrige „kritische" Tag** erster Ordnung begann schon in aller Frühe mit heftigen Windböen, die, von dickem Regengewölk begleitet, mehrfach eine fast orkanartige Gestalt annahmen. Hin und wieder fiel leichter Regen, von Hagelschauern begleitet. Die Temperatur zeigte sich am Tage milder, im Vergleich zu den vorhergegangenen Tagen. Abends hatte sich der Wind gelegt und die Temperatur war gesunken.

— **Provinzial Ausschuß**. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen trat gestern Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung in Danzig zusammen, in welcher u. A. der Bericht der Commission, welche die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers zu berathen hat, entgegengenommen wurde. Auch sollte der Vertrag mit der Stadt Danzig wegen Benutzung der Provinzialchaussee bei der Legung des Hauptkanalrohres für die Canalisation Langfuhrs zur Berathung kommen.

Der botanisch-zoologische Verein für Westpreußen wird am 7. Juni in Marienburg seine 15. Hauptversammlung abhalten. Zu diesem Behufe weilte am Sonnabend der Direktor des westpreußischen Provinzial-Museums, Herr Professor Conwentz in Marienburg. Zweck des Vereins ist die Erforschung der Pflanzen- und Thierwelt Westpreußens mit besonderer Rücksichtnahme auf Fragen, die für den Wohlstand der Provinz von Bedeutung sind, und die Hebung des botanisch-zoologischen Studiums in Westpreußen.

— **Alterthumsfund**. Der Wirth des ältesten Gasthauses von Thorn, der „Blauen Schürze", fand dieser Tage beim Aufräumen des Hausbodens ein Trinkgefäß in Form eines kleinen Kanonenrohres. Das Gefäß trägt auf seinem obern Rande die Inschrift: „Martin Wase, Meister der Stellmacher, 1703", außerdem sind noch folgende Namen eingravirt: Jungfer von Jauer, Walter von Königsberg und Trautmann von Halle. Gereinigt ist das Trinkhorn laut Inschrift am 26. Mai 1842.

— **Straßensperre**. Am morgigen Tage ist die Tuchmacherstraße vom Neustädtischen Markt bis zur Gerstenstraße für Fuhrwerke gesperrt.

— **Strafkammer**. In der heutigen Sitzung wurden verurtheilt: der Knecht Johann Kowalski aus Dzialowo wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu einer Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß, der Instmann Johann Stolowski aus adlich Dorposch wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahre Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Landwirth Friedrich Lau aus Grunowo wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 Mark, im Unvermögensfalle zu 10 Tagen Gefängniß, der Arbeiter August Stoll ohne festen Wohnsitz wegen Hehlerei zu 9 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht und der Arbeiter Paul Müller ohne festen Wohnsitz, z. Z in Haft wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht. Freigesprochen wurden der Einwohner Johann Lewandowski aus Siemon von der Anklage des einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, der Einwohner Albert Heinrich aus Gurske von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung, die Arbeiterfrau Minna Stoll geb Heller von hier und die Arbeiterwittwe Caroline Schwarz geb. Knopf aus Kl. Mocker von der Anklage der Hehlerei. Vertagt wurden die Strafsachen gegen den Techniker Johann Poswiadowski von hier wegen Sachbeschädigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, gegen die Einwohnerfrau Franziska Lewandowska geb. Malenkowska aus Siemon wegen einfachen Diebstahl und gegen den Schmiedelehrling Adolf Franz aus Witkowo, den Arbeiter Johann Tomaszewski aus Lippinken, den Arbeiter Thomas Prusiecki aus Culmsee und den Arbeiter Johann Michalski aus Boguslawken z. Z. in Haft wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher Körperverletzung.

— **Gefunden:** Ein Ring auf dem Neustädtischen Markte; — zugelaufen ein brauner Jagdhund im Gymnasium.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 5 Personen.

Vermischtes.

Schweidnitz, 26. April. Gestern wurden ein Monteur und ein Maurer bei Ausführung einer Brunnenanlage verschüttet. Nach zwölf- respective achtzehnstündiger schwieriger Rettungsarbeit wurden die Verunglückten lebend zu Tage gefördert.

Berlin, 26. April. Der seit einem Jahr in Untersuchungshaft sich befindliche Banquier Paul Polke, dessen Prozeß gegenwärtig verhandelt wird, ist gestern aus der Untersuchungshaft entlassen. Der Gerichtshof hat aus eigenster Initiative die Haftentlassung beschlossen. Die Vertheidigung hatte erklärt, daß sie unter keinen Umständen gewillt sei, Kaution anzubieten, da der Gerichtshof auch hiermit einverstanden war, erfolgte nach dem um 4 Uhr Nachmittags stattgehabten Schluß der Verhandlung die Haftentlassung Polkes ohne jede Kaution.

(Zur Defraudation bei Baron v. Rothschild.) Aus Frankfurt a. M. verlautet, der Cassirer Jäger habe den ganzen fehlenden Betrag der Casse in den letzten Tagen entwendet, demnach könne von dem Verspielen eines großen Betrages an der Börse keine Rede sein.

Wien, 26. April. Dem gestern Abends von der Berliner Liedertafel vor dem Kaiser Franz Joseph in Schoenbrunn abgehaltenen Concert wohnten fast alle hier anwesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen bei; der deutsche Botschafter Prinz Reuß nebst Gemahlin, die Botschaftsmitglieder, obersten Hofchargen, die Grafen Kalnoky und Taaffe und der Bürgermeister Dr. Prix waren ebenfalls anwesend. Die hohen Herrschaften zeigten sich von den Leistungen der Sänger sehr befriedigt. Der Kaiser ließ sich den Vorstand der Liedertafel, Kanzleirath Weise, vorstellen und sagt demselben: „Es ist schön, daß Ihr Verein, nachdem er seiner Zeit unseren Wienern in Berlin einen so schönen Empfang bereitet, zu uns gekommen ist"; dann wurden der Hornmeister Zander und mehrere Mitglieder der Liedertafel durch Ansprachen ausgezeichnet.

Petersburg, 26. April. Der Chorführer der Privatkapelle des Kaiserpalastes in Peterhof ermordete im Delirium seine Frau, zerstückelte und verbrannte deren Leiche, und ertränkte dann seine drei Kinder.

New-York, 25. April. In der katholischen Marien-Kirche zu Fortwayen — Indiana — entstand, als die Kirche dicht gefüllt war, eine fürchterliche Panik in Folge der Entzündung der Decorationen am Altar. Viele Personen wurden todtgetreten, Andere schwer verletzt. Der Geistesgegenwart der Geistlichkeit gelang es, den Brand zu löschen.

Telegraphische Depeschen

der „Thorner Zeitung."

Bremen, 27. April. In hiesigen Rhederei-Kreisen hegt man wegen des Verbleibes des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Weser", der seit 21 Tagen nach Baltimore unterwegs ist, ernste Bedenken.

Paris, 27. April, 1 Uhr 16 Minuten Nachmittags. (Privattelegramm.) Ravachol und Simon wurden unter Zubilligung mildernder Umstände zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, die anderen aber freigesprochen; Ravachol wird indessen noch wegen anderer Verbrechen zum Tode verurtheilt werden. Die Presse bezeichnet die Haltung des Präsidenten und der Geschworenen als feige, im Publikum herrscht große Entrüstung.

Paris, 27. April. Infolge der Explosion auf dem Boulevard Magenta hat der Minister Ricard gestern früh den Ort der Katastrophe besucht und den Kellner L'herot über den Hergang befragt. Die Opfer befinden sich den Umständen nach wohl, jedoch schweben Very und Hamond in Todesgefahr. Der berühmte Chirurg Pean hat selbst Very im Hospital St. Louis verbunden; er gestattete dem Untersuchungsrichter Athalin, den Kranken zu befragen, dieser kann aber keine Aufklärung geben. Die Untersuchung hat noch nichts zu Tage gefördert. Aus den Trümmern in dem Restaurant kann auf die Natur der Bombe nicht geschlossen werden. Man spricht heute in Paris absolut über nichts anderes, als über die Explosion und den Prozeß Ravachol.

— Die nach Dahomey bestimmte Expedition kann zu dem festgesetzten Datum nicht abgehen, weil ihre Ausrüstung bis dahin noch nicht vollendet ist. Einem Telegramm aus Kotonu zufolge haben die Truppen des Königs von Dahomey Portonovo, Chorso und Kotonu umzingelt.

Rom, 27. April, 1 Uhr Nachmittags. (Privattelegramm.) Die Polizei verhaftete alle ihr bekannten Anarchisten, dieselben bleiben bis nach dem 1. Mai internirt.

Rom, 27. April. Eine Kundgebung der Polizei verbietet für den 1. Mai alle öffentlichen und privaten Versammlungen, Aufzüge und sonstige Demonstrationen. — Die Arbeiter-Vereine Mailands beschlossen, am 1. Mai lediglich Privatversammlungen in geschlossenen Räumen abzuhalten.

Bukarest, 27. April. In den nächsten Tagen findet hier ein Congreß sämmtlicher Handelskammern Rumäniens statt, um über die durch den dauernden Niedergang der Getreidepreise entstandene Handelskrisis zu berathen. Mehrere Kammern beabsichtigen, die Kaufleute zu bestimmen, sich zu verpflichten, keine Waaren aus Deutschland mehr zu beziehen, da dessen Vorgehen, betreffend den Getreideimport aus Rumänien, allein Schuld an der Krisis sei.

Warschau, 27. April, 1 Uhr 40 Min. Nachmittags. Wasserstand heute 2,21 Meter.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 27. April	1,92	über Null.
Warschau, den 25. April	1,80	über „
Culm, den 22. April	1,34	über „
Brahemünde, den 26. April	4,04	„ „
Brahe:		
Bromberg, den 26. April	5,36	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 27 April

Tendenz der Fondsbörse: fest.		27. 4 92	26. 4 92
	Russische Banknoten p. Cassa	209,75	208,25
	Wechsel auf Warschau kurz	209,70	207,90
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	99,80	99,80
	Preußische 4 proc Consols	106,60	106,60
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	66,—	65,80
	Polnische Liquidationspfandbriefe	63,20	62,70
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	95,20	95,20
	Disconto Commandit Antheile	192,—	192,—
	Oesterr. Creditactien	172,10	172,—
	Oesterreichische Banknoten	170,70	170,95
Weizen:	April-Mai	189,—	189,—
	Juni-Juli	187,75	187,25
	loco in New-York	99,⅛	99,⅞
Roggen:	loco	192,—	190,—
	April-Mai	191,25	189,—
	Mai-Juni	185,—	184,70
	Juni-Juli	180,—	179,50
Rüböl:	April-Mai	53,50	53,50
	Sept.-Octb.	51,80	51,60
Spiritus:	50er loco	60,30	60,30
	70er loco	40,80	40,70
	70er April-Mai	40,40	40,10
	70er August-Sept.	42,20	41,80

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp 4 pCt.

Anna Huhn,
Gottlieb Bublatzki,
Verlobte.
Thorn.

Polizeil. Bekanntmachung.

Wegen Legung eines Gaszuführungsrohres wird die **Tuchmacherstraße** vom Neustädtischen Markt bis zur Gerstenstraße **für morgen**, den 28. April — für Fuhrwerke **gesperrt.**

Thorn, den 27. April 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Johann Zielinski** aus **Schönwalde,** welcher flüchtig ist bezw. sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern.

VI. 1010—J. 190/92.

Thorn, den 25. April 1892.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Oeffentliche Zwangs- und freiwillige

Versteigerung.

Am Freitag, 29. April cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in resp. vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 langen Spiegel m. Spiegelspindchen, 1 Sopha mit buntem Bezug, 1 Sophatisch, 1 Nähtischchen, 1 Regulator, 1 Wäschespind, 123 Kisten Cigarren, 7 Fäßchen russischen Schnupftaback, 1 kl. Decimalwaage mit Gewichte, 5 Tische, 14 Stühle, 1 Bank m. Lederbezug, 1 kupfernen Kessel, 1 Nähmaschine, 1 größeren Posten Damenmäntel (Visites), 1 goldene Herrenuhr nebst Kette und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Thorn, den 26. April 1892.

Bortolt,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangs- und freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 29. April cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in resp. vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts-Gebäudes hier:

ein Kleiderspind, zwei Sophas, einige Tische, Gardinen, Rouleaux, Betten, eine Schneiderwerkstattsmaschine, einige Regulatoren, Spiegel u. A. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher
in Thorn.

Alle, die an mich Zahlungen zu leisten haben, ersuche ich hiermit, bis spätestens zum 1. Mai solche zu begleichen, da ich nach dieser Frist die Einziehung einem Rechtsanwalt übertragen werde.

C. Weiss.

Alte

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken

offerirt

Robert Tilk.

4500 Mark,

sichere Hypothek auf ein städt. Grundstück, unmittelbar hinter Bankgelder, ist zu **cedieren** Näheres zu erfragen **Breitestr. 43** im Cigarrengeschäft.

4500 Mark

von sofort auf ländl. od. städt. sichere Hypothek zu **vergeben**. Offerten in der Expedition dieser Zeitung abzugeb.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** 2c. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

Adolf Leetz, Seifenfabrik.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.

Otto's neuer Motor

liegender und stehender Anordnung

für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin u. Petroleum.

Prämiirt mit mehr als **100 Medaillen und 35 Diplomen.**

37500 Maschinen mit 150000 Pferdekr. in Betrieb.

Unabhängig vom Vorhandensein einer Gasanstalt sind:

Otto's neuer Benzin - Motor.

Billige, durchaus zuverlässige und **absolut ungefährliche** Betriebskraft.

Otto's neuer Petroleum-Motor

z. Betriebe mit **gewöhnlichem Lampen-Petrolenm** ohne Beimischung v Benzin

Ottos neuer Motor in Verbindung mit **Generator-Gasapparaten.**

Billigste Betriebskraft für die Gross-Industrie.

Bei Motoren von 8 und mehr Pfedekraft wird ein Brennstoffverbrauch von höchstens **1 Kilo Kohle** pro Stunde und Pferdekr. eff. garantirt

Prospecte, Kostenanschläge, Zeugnisse und Verzeichnisse von in Betrieb befindlichen Motoren gratis und franco.

Auf der 1891r **Gewerblichen Maschinen-Ausstellung zu Strassburg i. E.,** welche von 10 der bedeutendsten Gasmotoren-Fabriken beschickt worden war, wurde **allein** der Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz **die höchste Auszeichnung,** nämlich: **die goldene Medaille mit dem Diplom erster Klasse für vorzügliche Konstruction und Ausführung,** von Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren von den Preisrichtern zuerkannt.

Cravatten. — Herrenwäsche.

Special-Hut-Geschäft

von

J. Hirsch, Breitestr. 32.

Neben einer sehr großen Auswahl von den elegantesten und modernsten

Herren- u. Knaben-Hüten,

sowie Mützen

aus den renomirtesten Fabriken empfehle ich ganz besonders **billig** trotz guter Qualität einen großen Posten

Herren-Hüte,

(steif und weich)

zu **1,75, 2,00, 2,50** und **3,00 Mk.**

J. Hirsch,

Breitestr. 32.

Stöcke. — Alle Sorten Handschuhe.

Täglicher Eingang von Neuheiten. — Regenschirme. — Reisedecken.

Robert Tilk

empfiehlt als **Specialität** die Fabrikate von

Bayer & Leibfried

in **Eßlingen** (Württemberg)

Zug-Jalousien

D. R. P. 9624.

Rolladen u. Roll-Jalousien,

D. R. P. 2432

in anerkannt vorzüglichster Qualität und Ausführung.

Muster, Preislisten und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Musikwerk Euphonium

24tönig, mit 6 Freinoten Mark 24, Extranotenblätter à St Mk. 1.

Dasselbe mit Trommel oder Glockenspiel mit 6 Freinoten M. 36, Extranotenblätter à St. Mk 1.40.

Symphonions, Harmonikas etc.

liefert billigst

die Musikwaaren-Fabrik

von

Bernhard Oertel,

Gera, Reuss.

Aufträge von 20 M. an franco.

Preislisten auf Wunsch umsonst.

Aufträge von 20 Mk. an frco. — Preislisten auf Wunsch umsonst.

Altersversorgung, Kinderaussteuer,

Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen Mk. Vermögen die größte Sicherheit bietenden

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin

Prospecte durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2, und folgende Vertreter: **P. Pape** in **Danzig,** Langenmarkt 37. **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.**

Einem geehrten Publikum zeige hier mit ergebenst an, daß meine

Dampfschleif- u. Polieranstalt

wieder vollständig im Betrieb ist, daher das Schleifen wie **Reparaturen** von **Scheeren, Rasiermessern, Taschen-, Tischmessern** und **Kaffemühlen** 2c. schnell u. gut ausgeführt wird.

Gustav Meyer, Thorn.

Maurer

finden **dauernd. Beschäftigung** beim **Kasernenbau Strasburg** Westpr.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, **sucht**

Theodor Salomon,
Barbier u. Friseur, Culmerstr.

Aufwärterin gesucht. Marienstr 1, II.

Heute, Morgens 9 Uhr:

frisch. Speckkuchen

bei **Seibicke,** Bäckermstr.

Mein Confirmandenunterricht

beginnt

Montag, den 2. Mai cr.

Hänel, Pfarrer.

Klavierunterricht

ertheilt zu mäßigen Preisen **L. Boelter, Mocker 4, Block**'sches Haus.

Sämmtliche Bestandtheile

zu

künstl. Blumen

bei

A. Kube,

Baderstr. 2, II.

Anfertig. bereitwill. gezeigt.

In Thorn am Dienstag, den 3. Mai 1892, Abends 8½ Uhr

im Saale des Artushofes

Experimental-Vortrag über Luftschifffahrt

von Hermann Ganswindt.

Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf und die Schriften des Vortragenden zu haben in der Buchhandlung des Herrn **E. F. Schwartz;** ausführliche Prospecte daselbst gratis. **Nummerirter Sitz 1,50 Mk.,** Entree 90 Pf. **An der Abendkasse erhöhte Preise.**

Im Vortrage u. A: **physikalischer Nachweis der Möglichkeit einer Expedition durch das Weltall und was man dort interessantes vorfinden würde.** Zum Schluß: **Aufsteigen eines kleinen Modells des nahezu vollendeten großen Flugapparates, welcher vom Herrn Chef des Genreralstabes der Armee, Excellenz Schlieffen gutachtlich befürwortet und auf seine Anordnung in einem Gebäude der Eisenbahnbrigade untergebracht wurde, mit Zeltkajüte, Steuersegel u. einer kleinen Figur als Steuermann ohne Ballon in der Luft.**

Münchener

Loewenbräu

jährl. Production ca 500000 Hectl

Generalvertreter: Georg Voss, Thorn.

Verkauf in Gebinden von 20–100 Litern.

Ausschank Baderstr. No. 19.

Die vom Herrn Kreisschul-Inspector **Schroeder** innegehabte Wohnung mit Pferdestall, ferner eine herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern, Badezimmer, Burschen- und Mädchenstube nebst Pferdestall für 4 resp. 8 Pferde, Wagenremise 2c, auch mehrere kleinere Wohnungen zu 4, 5 und 6 Zimmern nebst Pferdestall u Wagenremise neben der **Ulanenkaserne, Gartenstraße** sind von **sofort** zu vermiethen.

David Marcus Lewin,
Alte Culmer - Vorstadt Nr. 135.

2. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** und **ein kleiner Laden** zu vermiethen.

S. Blum, Culmerstraße

Eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh, 1. Etage vom 1. October zu verm. Zu erfr. **Schillerstr. 6,** part.

Die dritte Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel mit allem Zubehör **auch getheilt,** Brunnen, von sofort zu verm. **Louis Kalischer, 2.**

2 kleine Familienwohnungen hat zu vermiethen. **A. Endemann.**

Die Wohnung, bisher von Herrn Stadtbaumeister **Leipolz, Elisabethstraße** 7 3 Treppen, ist von sofort zu vermiethen **Alex. Rittweger.**

Coppernicusstr. 39 (früher 233) sind 2 große Wohnungen (renovirt) zu vermiethen. Preis **billig.**

Näheres bei Frau **Krause** im Hause III. Etage und bei Herrn Kaufmann **Petzold. Olmann.**

Altstädt. Markt 20, 3. Etage ist eine freundliche Wohnung, besteh. aus 4 resp. 6 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. von sofort zu vermiethen.

Laura Beutler.

Die erste Etage, **Elisabethstr. 11,** ist von sofort zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet ist zu vermiethen bei **Moritz, Mocker,** in der Nähe des **„Wiener Café“.**

Die von Herrn Major **Köhlisch** innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, großem Entree, Küche, Speisekammer, Burschen- und Mädchenstube, sowie Stallung für 2 Pferde 2c. ist von **sofort zu vermiethen.**

Näheres **Seglerstr. 3** im Comtoir bei **Gottlieb Riefflin.**

M Zimmer m. Balk. z. v. Mellinstr. 72, II

Damentoiletten

nach den neuesten Moden werden äußerst geschmackvoll und sauber gefertigt.

Geschw. Boelter. Mocker 4, Block'sches Haus.

Ich eröffne mit dem **1. Mai cr.** im

Victoria-Hotel

einen Mittagstisch in u. außer d. Hause im Abonnement u. bitte diejenig. Damen u. Herren, w. sich daran betheil. woll., mir vor genannt. Tage güt. Mitth. zu machen.

Hochachtungsvoll **Eduard May.**

Eine alleinstehende, ältere Dame sucht zum sofortigen Antritt ein **evangelisches**

junges Mädchen

zur Gesellschaft und Pflege.

Offerten werden erbeten **A. P. postlagernd Guesen.**

Ausschneiden! Jeder brauchts!

Wo z. v. z. w. Kindersegen

Buch „Ueber die Ehe“ 1 Mk.-Marken. **Siesta-Verlag** Dr. K. 70 Gotha.

Einen Lehrling sucht

W. Steinbrecher, Malermeister.
Tuchmacherstr. Nr. 1.

3 Zimmer, heller Küche, Entree u. mit allem Zubehör für einen **sehr billigen** Preis zu vermiethen

T. Rupinski, Schuhmacherstr. 24.

1 herrschaftl. Wohnung

ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstraße 114, sofort zu vermiethen.

Maurermeister Soppart.

Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche u Zubehör zu vermiethen. **W. Höhle,** Mauerstraße 36.

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet zu haben. **Brückenstraße 16.** Zu erfragen 1 Treppe rechts.

Kl. Hinterst. z. v. Coppernicusstr. 7, III.

M. Z. m Balk z. verm. **Bankstr. 4.**

1 gr. Zim. a. Sommerw., a. möbl. z. verm., das. ist **Buchsbaum** z verk. bei Frau **Schweitzer,** Fischerstr. 132.

2 Wohnungen billig zu vermiethen. **Podgorz** bei **Noga**

Die Nummer 26 der „Thorner Zeitung“ kauft zurück.

Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.